

Linzer Diözesanblatt

147. Jahrgang

1. Mai 2001

Nr. 4

26. Christus war ihr Leben

Wir dokumentieren aus der Ansprache unseres Herrn Diözesanbischofs Dr. Maximilian Aichern beim liturgischen Gedenken der Zeugen des 20. Jahrhunderts am 23. März 2001 im Maria-Empfängnis-Dom zu Linz:

„Christus war ihr Leben“ steht als Motto über dem heutigen Liturgischen Gedenken der Glaubenszeugen des 20. Jahrhunderts. Wir erinnern uns in besonderer Weise unserer Landsleute, die nicht wenige von uns noch gekannt haben und die Opfer des NS-Regimes oder anderer totalitärer Systeme geworden sind. Sie haben in ihrem Leben und Sterben das Bekenntnis des Apostels Paulus verwirklicht: „Für mich ist Christus das Leben und Sterben Gewinn“ (Phil 1, 21). Das kürzlich zu Ende gegangene 20. Jahrhundert übertrifft – was die Zahlen angeht – die gesamte bisherige Kirchengeschichte an Christen, die ihr Leben für Gott und den Glauben, für die Würde des Menschen und gegen politisch-totalitäre Machtansprüche eingesetzt haben. Diese Glaubenszeugen haben Jesu Botschaft ernst genommen und sind seinem Leben nachgefolgt, bis zum bitteren Tod, der uns im gehörten Abschnitt des Markusevangeliums (Mk 15,33–39) geschildert wurde.

Einzelne Sätze treffen fast wörtlich auch auf die Märtyrer unserer Zeit zu: ihre Verwundungen, ihre

Verlassenheit in harten Stunden, der furchtbare Durst und der Todesschrei am Kreuz. Auch bei ihnen gab es – wie der römische Hauptmann bei Jesus – damals und heute Menschen, die von ihrem Beispiel und Heldenmut tief beeindruckt waren.

Von Anfang an hatten in der Kirche jene Frauen und Männer eine besondere Bedeutung, die bereit waren, für den Glauben ihr Leben einzusetzen, die das Zeugnis für Gott todernst nahmen, die durch körperliche und geistige Folter sowie gewaltsamen Tod zu Blutzeugen des Glaubens wurden.

Jesus selbst starb als erster den Märtyrertod am Kreuz. Stephanus und viele andere folgten ihm. Wir glauben daran, dass das Zeugnis dieser Märtyrer Nährboden und Same für eine neue Saat ist, die angesichts von so viel Glaube und Heldenmut reichlich aufgehen wird.

Bei dieser Feier danken wir Gott für alle Frauen und Männer jeden Alters, die gottlosen und menschenverachtenden Ideologien widersprochen haben, die gegen Euthanasie und Völkermord protestiert haben, die in schwerer Zeit ihrem Gewissen gefolgt sind. Wir danken für alle, die trotz eigener Gefährdung Verfolgten und Notleidenden geholfen haben, die auch in Gefängnissen, Konzentrationslagern und Kriegswirren den Glauben an das Gute

Inhalt

- 26. Christus war ihr Leben
- 27. Aus dem Pastoralrat
- 28. Aus dem Priesterrat
- 29. Institut Pastorale Fortbildung

- 30. Personen-Nachrichten
- 31. Termine und Hinweise
- 32. Literatur
- Impressum

nicht verloren haben und anderen Hoffnung und Mut zum Durchhalten gaben.

Wir bitten Gott für alle, die wegen ihres Glaubens verfolgt und verspottet werden, die sich in schwierigen Situationen um die Mitmenschen und ihre Würde sorgen. Wir bitten für die Leidenden, Heimatlosen und Hilflosen unserer Zeit. Wir bitten aber auch für jene, die mit dem Strom der jeweiligen Zeit mitschwimmen, die vorbeischaun und schweigen, wo ihr Protest und Widerstand gefordert wäre. Wir bitten für die Verhetzten und Verblendeten, für die Menschen, die in die Irre geführt werden. Wir bitten auch um Einsicht und Umkehr für jene, die unsere Welt zu einem Ort des Egoismus und der Machtgier machen, die zu Unterdrückern und Handlangern von Mord, Verfolgung und Unmenschlichkeit werden.

Wir bitten Gott für uns selber, dass wir auch bei Widerständen zu unserem Glauben stehen, dass wir die Überzeugung anderer achten, dass wir für die Menschenwürde aller und die Rechte auch der Schwachen eintreten, dass wir allen gegenüber ein waches Gewissen und ein mitfühlendes Herz haben. Wir bitten Gott, dass wir seine Liebe zu den Menschen fortsetzen und glaubwürdige Zeugen des Evangeliums sind.

Wir sind gerade in unserer Zeit aufgerufen, uns gegen Ungerechtigkeit sowie Bedrohung von Menschenwürde und Menschenleben einzusetzen. Wir brauchen Wachsamkeit, wenn Feindbilder aufgebaut werden, wenn umfassende Solidarität, Mitmenschlichkeit und Toleranz in Gefahr sind. Wir sollten der jungen Generation ein Beispiel der Sensibilität und Zivilcourage geben.

Wir bekennen in dieser Feier unseren Glauben an den menschengewordenen Gottessohn. Jesus hat selbst die Stunde der Finsternis durchlitten. Er war bis zum letzten Augenblick solidarisch mit den Leidenden, Sterbenden, Verfolgten und Gemarterten. In seiner Auferweckung vom Tod hat er gezeigt dass die Mörder nicht für immer einen Triumph über die Opfer davontragen, dass die Liebe und das Leben stärker als Hass, Tod und Unmenschlichkeit sind.

Wir glauben daran, dass dieser Gekreuzigte und Auferstandene bis zum Ende der Zeiten unter uns ist, dass wir ihn dort erfahren können, wo zwei oder drei in seinem Namen beisammen sind. So wie die Glaubenszeugen unserer Zeit, derer wir gedenken, wollen auch wir – nach unseren Möglichkeiten – Zeugen für Gott sein, für sein Bild vom Menschen und für die Liebe, die er uns erweist.

27. Aus dem Pastoralrat

Die 7. Vollversammlung des Pastoralrates tagte am 9. und 10. März 2001 im Bildungshaus Schloss Puchberg.

1. Der **Bischof** nannte in seinen Anliegen: Das Fastenwort zum Thema „geöffnet“ mit dem Hinweis auf die Bedeutung der Heiligen Orte. Im Hinblick auf die PGR-Wahl am 17. März 2002 lädt der Bischof alle ein, für die Aufgaben im PGR zu werben und für eine Kandidatur offen zu sein. Genannt wurde das Jahr der Berufung. Die Vorbereitung des Briefes der Bischöfe zum Sonntag. Ebenso für das Sozialwort der österreichischen Kirchen.

2. Die folgende **Resolution** wurde einstimmig verabschiedet:

Die Vollversammlung des Pastoralrates der Diözese Linz nimmt erfreut zur Kenntnis, dass der Ober-

österreichische Landtag den Sonntag und die staatlich anerkannten Feiertage als schützenswertes Gut in die oberösterreichische Landesverfassung aufgenommen hat. Seit 1996 beschäftigt sich der Pastoralrat speziell mit dem Anliegen, den Sonntag zu schützen. Das hat 1997 zur Gründung der Allianz für den arbeitsfreien Sonntag geführt, in der alle vier im öö Landtag vertretenen Parteien mitarbeiten. Inzwischen haben sich mit Gemeinderatsbeschluss auch ca. 300 oberösterreichische Gemeinden der Allianz angeschlossen. Mit der Aufnahme des Sonntagsschutzes in die Landesverfassung unterstreicht der öö Landtag, dass dieses Anliegen nicht nur ein kirchliches, sondern ein allgemein gesellschaftliches ist. Die Vollversammlung des Pastoralrates dankt den Abgeordneten für ihr Engagement.

3. Der Bericht des **Fachausschusses „Handeln für die Schöpfung“** war sehr beeindruckend. 115 Pfarren haben die Energiedaten der letzten drei Jahre erhoben und gemeldet. Die Pfarren sollen angeregt werden, auch in Zukunft die Energiedaten weiter zu erheben und damit eine Energiebuchhaltung einzuführen.

4. Ein Hauptpunkt der Beratungen war das Thema: **Das Miteinander von Hauptamtlichen (Priester und Laien) und Ehrenamtlichen.** Die Rahmenbedingungen für das Ehrenamt, Erfahrungen eines Pfarrers und von Ehrenamtlichen sowie die Ergebnisse der Gruppenarbeit sind im Protokoll enthalten.

5. Die Vollversammlung will getreu ihrer Statuten die **Schwerpunktsetzungen für die Seelsorge** mitberaten. In dieser Sitzung steht die Auseinandersetzung mit dem Begriff „Netzwerk“ auf der Tagesordnung. Die Zusammenfassung der Einführung und die Ergebnisse der Gruppenarbeit sind im Pastoralratsprotokoll ausführlich festgehalten.

6. Zum Ablauf des **Strukturprozesses** gab Dir. Vieböck folgende Informationen:

Wie bereits in der letzten Vollversammlung berichtet, sind die Diskussion der Leitlinien und der Strukturprozess zwei ineinandergreifende Abläufe.

ZIEL UND ABLAUF DES STRUKTURPROZESSES: Die Diözese Linz setzt aufgrund veränderter gesellschaftlicher, personeller und finanzieller Rahmenbedingungen neue Schwerpunkte.

In einer Klausur im Februar wurde die Arbeit aufgenommen. Für Juni 2001 und Jänner 2002 sind weitere Klausuren geplant.

Bis zur Jahresmitte 2002 sollen relativ konkrete Ergebnisse vorliegen, damit sie für das Budget 2003 wirksam werden können.

Eine Gruppe wird Entscheidungen treffen müssen und diese auch verantworten; auf der anderen Seite braucht es auch Elemente von Partizipation. Der genaue Entscheidungsablauf muss erst erarbeitet werden. Die Entscheidungsgruppe wird vor allem aus den Amtsleitern und VertreterInnen der diözesanen Räte gebildet. Die geschäftsführende Leitung liegt bei Bischofsvikar Willi Vieböck; Stellvertretung Dir. Primetshofer.

Für die Erarbeitung der Grundlagen sind vier **ARBEITSGRUPPEN** eingerichtet:

1. Verhältnis Basis – Zentrale (Leitung Mag. Ferdinand Kaineder): Sie soll vor allem pfarrliche, kategoriale und regionale Gegebenheiten erheben.

2. Raster für umfassende Aufgabenanalyse (Leitung Dir. Vieböck): Aufgabenstellungen und Zielsetzungen, Zielgruppe, Personal, Kosten.

3. Neue Ressourcen (Leitung Dir. Mayr): Es soll nicht nur ausgabenseitig gedacht werden, sondern es sollen auch neue Ressourcen erschlossen werden.

4. Personelle Konsequenzen (Leitung Dir. Gruber-Aichberger): Diese Gruppe wird erst aktiv, wenn sich abzeichnet, wo personell Zukunftsbereiche sind und wo andererseits abgebaut werden soll.

FINANZVORSCHAU: Angenommen wird, dass die Einnahmen (kommen vor allem aus dem Kirchenbeitrag) jährlich um 0,6 % steigen. Die Ausgaben werden unter Einrechnung des neuen Gehaltsschemas um ungefähr 3 % höher werden. Bis 2007 fehlen ungefähr 30 Millionen pro Jahr.

28. Aus dem Priesterrat

Die 6. Sitzung des Priesterrates (8. Funktionsperiode) war am 15. März 2001 im Linzer Priesterseminar.

1. Für die zweite Hälfte der Funktionsdauer haben die **letzten zehn Weihejahrgänge** ihre Vertreter in den Priesterrat gewählt: Dr. Johann Hintermaier, Mag. Slawomir Dadas (zugleich Mitglied des Arbeitsausschusses), Mag. Dr. Franz Gmainer-Pranzl, Mag. Andreas Pumberger und Mag. Paulus Manlik OPraem. Die bisherigen Vertreter waren Mag. Rupert Granegger, Dr. Christoph Baumgartinger (Mit-

glied des Arbeitsausschusses), Dr. Markus Schlagnitweit, Mag. Franz Wöckinger und Mag. Konrad Hörmanseder.

2. Das Hauptthema dieses Priesterrates war ein Konzept für die **Berufungspastoral**, das eine Projektgruppe vorbereitet hat. Nach einer Einführung durch Dr. Adolf Trawöger, dem Leiter der Projektgruppe, haben Herr Paulus Manlik OPraem, Sr. Cordula Kreinecker, Barmherzige Schwester, Sr. Teresa Hametner, Franziskanerin von Vöcklabruck, und Mag. Susanne Gross, Pastoralamt, das Konzept vor-

gestellt. Es geht um die Teilbereiche: Berufungspastoral „ad intra“: Geistliche missionarische Erneuerung innerhalb des eigenen Lebensbereichs der Kirche, der eigenen Gemeinschaft; Berufungspastoral „ad extra“: Aktives Ansprechen, Zeugnis geben, Herausfordern und Öffentlichkeitsarbeit. – In bestmöglicher Vernetzung aller Initiativen in der Diözese.

Votum des Priesterrates:

„Der von der Projektgruppe Berufungspastoral vorgelegte Konzeptvorschlag für die Berufungspastoral der Diözese Linz (einschließlich der vorgeschlagenen Struktur) wird vom Priesterrat als Priorität angenommen, mitgetragen und gefördert. Die konkrete Umsetzung (insbesondere die Fragen der Finanzierung und der Auswahl der Personen) wird im Zusammenhang mit dem diözesanen Strukturprozess überlegt und dem Priesterrat noch einmal vorgestellt. Modifikationen des vorliegenden Konzeptvorschlages sind dabei möglich.“ (+56/ - 1/4 Enthaltungen)

3. In seinen Anliegen nannte der **Bischof** zum Beispiel: Berufungspastoral, „geöffnet“, Pastorale Leitlinien, PGR-Wahl 2002, Dialog für Österreich – Arbeit der Projektgruppen, z. B. Geistliche Berufe in Österreich, neue Wege der Glaubensverkündigung, Erwachsenenkatechumenat. Projektgruppe Sonn- und Feiertag, Vorbereitung des ökumenischen Sozialwortes: 14 Kirchen haben ihre Sozialberichte übermittelt. Auf EU-Ebene gab es erste Gespräche zwischen Kirchen und Unternehmern. Vielfach geteilt wird die Sorge um den erwerbsfreien Sonntag und um ethische Werte im Globalisierungsprozess.

4. Die von der Arbeitsgruppe unter Dr. Lederhilger überarbeitete **Geschäftsordnung** wurde der Voll-

versammlung zur Abstimmung vorgelegt; für einzelne Punkte waren zwei Alternativen vorgeschlagen, über die gesondert abgestimmt wurde. Die zu diesem Zeitpunkt 52 anwesenden Mitglieder haben letztendlich dem Textentwurf zugestimmt.

5. Auch die **„Richtlinien für den Eintritt der Weltpriester in den Ruhestand“** wurden noch einmal vorgelegt, nachdem die im Herbst vorgebrachten Änderungsvorschläge eingearbeitet waren. Die Abstimmung erbrachte 50 Pro- und eine Contrastimme.

6. Berichte wurden gegeben aus der Kommission Ständige Diakone, Kommission Pfarrhaushälterinnen und Kommission Finanzen.

7. Bischofsvikar Vieböck gab eine Information über den **diözesanen Strukturprozess** – vgl. Bericht aus dem Pastoralrat.

8. Der Umbau bzw. Abbruch und Neubau des Bachhauses beim **Seminarheim Nußdorf** soll im September beginnen und im März 2002 abgeschlossen sein. In den letzten beiden Juliwochen und in der ersten Augustwoche 2001 wird das Seminarheim ausschließlich für diözesane Interessenten zur Verfügung stehen.

9. Der Vertreter der **Fremdsprachigen Seelsorge** Dr. Vencser bittet um vermehrte Zusammenarbeit insbesondere in der Zeit des Mangels an Seelsorgern. Er ersucht, den Menschen anderer Muttersprache in den Gemeinden besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Die 7. Vollversammlung des Priesterrates ist am 28. und 29. November 2001 im Bildungshaus Puchberg.

29. Institut Pastorale Fortbildung

Kritik anbringen und motivieren

Kritik- und Motivationsgespräche erfolgreich führen

Termin: **Donnerstag, 10. Mai**, 9.30 Uhr bis
Freitag, 11. Mai 2001, 17.00 Uhr

Referent: DSA Erwin Puttinger / Psychotherapeut, Diplomsozialarbeiter und Lehrtrainer für Kommunikationspädagogik

Haus: Priesterseminar Linz

Eine/n MitarbeiterIn auf Unzulänglichkeiten, Feh-

ler, Abweichungen aufmerksam zu machen und eine Verhaltensänderung zu bewirken, ohne ihn/sie zu kränken, erfordert Fingerspitzengefühl und durchdachte Gesprächsführung.

Motivation, Lob, Anerkennung bleiben manchmal im Sand der Alltagsroutine stecken, obwohl gerade Anerkennung das Arbeitsklima verbessert und die Leistungsbereitschaft hebt. Kritik und Motivation – situationsgerecht eingesetzt – hilft Ihnen, Ihre Führungsaufgaben noch erfolgreicher zu bewältigen.

„Hat er nicht auch zu den Frauen gesprochen?“

Prophetinnen im Ersten Testament (Studientag zusammen mit dem RPI)

Termin: **Freitag, 11. Mai 2001**, 10 bis 17 Uhr

Referent: Dr. Irmtraud Fischer, Professorin für AT und Theol. Frauenforschung in Bonn

Haus: Bildungshaus Schloss Puchberg

Denkt man an Prophetie, kommen einem automatisch nur die Propheten in den Sinn: von Samuel über Natan zu Jesaja – allesamt Männer. Aber das Erste Testament spricht auch von Prophetinnen. Diese Traditionen sind jedoch in der kirchlichen Praxis weitgehend unbekannt und sie sollen in der Veranstaltung zur Sprache gebracht werden. Zudem soll auf die Sichtweise von Frauen und deren Lebenszusammenhang in prophetischen Büchern eingegangen werden. Dabei werden auch weibliche Gottesbilder zur Sprache kommen.

Das Mitarbeitergespräch

Termin: **Donnerstag, 17. Mai 2001**,
9.30 bis 17.00 Uhr

Referent: Josef Weichselbaunier,
Stefan Manigatterer

Haus: Priesterseminar Linz

Die Abteilungen der Personalstellen für Priester und Pastorale Berufe versuchen seit dem letzten Jahr, das jährliche Mitarbeitergespräch zwischen dem/r Dienstvorgesetzten und einem/r Mitarbeiter/in verstärkt zu fördern. Ziel dieses Gesprächs ist es, einmal jährlich in einem 1- bis 2-stündigen Gespräch wichtige Themen der Zusammenarbeit

(Aufgaben, Miteinander) systematisch zu besprechen und Vereinbarungen für das nächste Arbeitsjahr zu treffen. Themen: Nutzen und Anliegen des Mitarbeitergesprächs, die Durchführung des Gesprächs, der Umgang mit den Gesprächsunterlagen, praktisches Üben von Gesprächssituationen.

„Ihr Besuch hat mir gut getan!“

Kranke besuchen zu Hause und im Krankenhaus

Termin: **Donnerstag, 7. Juni 2001**,
9.30 bis 16.30 Uhr

Referent: Mag. Jutta Asch-Kieslinger,
Norbert Wolkerstorfer, beide: AKH-Linz

Haus: Bildungshaus Schloss Puchberg

Kranksein betrifft / beeinflusst den Menschen ganz: körperlich – seelisch – geistig. Kranke besuchen, so dass „es gut tut“, erfordert persönliche und fachliche Kompetenzen. Aus diesem Grund absolvieren KrankenhauseelsorgerInnen eine eigene Ausbildung und reflektieren ihre Arbeit in einer begleitenden Supervision.

Themen: Was löst Erkrankung in einem Menschen aus? Auswirkungen der Strukturen und Vorgaben eines Krankenhauses auf den Kranken. Die Person des Besuchers, der Besucherin (eigene Empfindungen, Fragen, Grenzen, Möglichkeiten ...). Was sollen Menschen mitbringen, die im Besuchsdienst arbeiten? Welche Form von Begleitung ist notwendig / günstig?

Eingeladen sind hauptamtliche SeelsorgerInnen, die Kranke besuchen und Aufgaben der Begleitung für ihre Besuchsdienste wahrnehmen.

30. Personen-Nachrichten

Bischöfliche Auszeichnungen

Anlässlich des Osterfestes 2001 hat Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern folgende Auszeichnungen verliehen:

Geistliche Räte

Dr. Christoph Baumgartinger, Professor an der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz und Kurat in Leonding-Hart-St. Johannes

P. Berthold Eglseer OSB, Prior, Stift Michaelbeuern

Lic. Josef Grünstäudl SM, Archivar und Buchhalter, Greisinghof

Mag. Peter Hainzl, Dechant und Pfarrer in Tragwein
Otto Jaidhauser, Ständiger Diakon, Pfarrassistent in Laussa

Johann Kaserer, Pfarrer in Schönering

Dr. P. Franz Kerschbaummayr SM, Rel.-Prof. i. R., Pfarrvikar in Kaltenberg

Mag. P. Josef Pichler OSFS, Pfarrer in Linz-Pöstlingberg

B. Franziskus Pühringer CMM, Riedegg

Johann Scherrer, Ständiger Diakon, Religionslehrer in Tragwein und Pastoralassistent im Pflegeheim Sonnenhof in Linz

Dr. Markus Schlagnitweit, Hochschuleseelsorger in Linz und Geistl. Assistent der Kath. Aktion

P. Johann Wagner OSFS, Seelsorger, Prambachkirchen (Dachsberg)

Konsistorialräte

P. Christoph Eisl OSB, Pfarrer in Kremsmünster

P. Engelbert Ferihumer OMI, Kooperator in Steyr-Münichholz

Mag. Franz Fink, Dechant und Pfarrer in Linz-St. Matthias

P. Josef Folger SDB, Kooperator in Linz-Don Bosco

Rudolf Himmelreich, Pfarrer in Wartberg ob der Aist

Alfred Hohensinn, Pfarrer in Schardenberg

Mag. Ewald Kiener, Militärseelsorger und bischöflicher Zeremoniär

Mag. P. Edward Lipiec CR, Pfarrer in Waldzell und Pfarrmoderator von Mehrnbach

P. Eduard Repczuk OSB, Pfarrer in Viechtwang

Hermann Scheinecker CanReg, Pfarrer in Herzogsdorf und St. Gotthard

Johann Schimmerl, Pfarrer in Pattigham und Pramet

Dechant

Mag. Karl Gruber, Pfarrer in Molln, wurde mit Wirkung vom 1. Mai 2001 für eine Amtsdauer von fünf Jahren zum Dechant des Dekanates Molln ernannt.

Veränderungen

Generalabt Prälat Wilhelm Neuwirth, Propst des Stiftes St. Florian, wurde mit Wirkung vom 17. März 2001 bis Herbst 2001 die Aufgabe als Provisor für die Pfarrexpositur Linz-St. Paul zu Pichling übertragen.

Kath.-Theol. Privatuniversität

Univ.-Dozent Dr. Franz Gruber, Assistent am Institut für Fundamentaltheologie und Dogmatik, wurde mit dem Nihil Obstat der Bildungskongregation durch Herrn Diözesanbischof als Magnus Cancellarius mit 1. Mai 2001 zum „Professor für Dogmatik und ökumenische Theologie“ an der Katholisch-Theologischen Privatuniversität Linz berufen.

Diözesane Aufgaben

Bernhard Rudinger übernahm mit 17. April 2001 die Aufgabe als Generalsekretär der Katholischen Aktion der Diözese Linz und folgt damit Herrn **Christian Winkler**, der nach der Pensionierung von Herrn **Hans Riedler** die Stelle des Geschäftsführers bei der Bischöflichen Arbeitslosenstiftung Linz übernommen hat.

Offene Pfarren

Zur Bewerbung ausgeschrieben ist die **Pfarre Leonding-St. Michael**, nachdem sich der Pfarrer um eine andere Pfarre beworben hat. Termin: 28. Mai 2001

Verstorben

Kons.-Rat Ferdinand Biermair, Pfarrer i. R. von Puchkirchen, ist am 27. März 2001 in Vöcklabruck gestorben.

Pfarrer Biermair wurde am 20. Jänner 1937 in Maria Scharten geboren, studierte am Petrinum und im Linzer Priesterseminar. Am 29. Juni 1961 wurde er im Linzer Dom zum Priester geweiht. Seine Seelsorgsposten als Kooperator bzw. Pfarrprovisor waren Tragwein, St. Georgen/Gusen, Pergkirchen mit Arbing, Helfenberg mit Waxenberg. Von 1978 bis 1999 hatte er die Verantwortung für die Pfarre Puchkirchen am Trattberg inne. Nach seiner Pensionierung wegen seiner Krankheit blieb er als Vikar in seiner bisherigen Pfarre.

Das Begräbnis von Pfarrer Biermair war am 31. März 2001 in Puchkirchen am Trattberg.

Kons.-Rat Msgr. Alois Hörmadinger, Pfarrer i. R., ist am 31. März 2001 in Linz verstorben.

Pfarrer Hörmadinger wurde am 2. Februar 1918 in Waizenkirchen geboren, studierte am Kollegium Petrinum, dann an der Diözesanlehranstalt (unterbrochen durch Kriegsdienst von 1940 bis 1945) und wurde am 29. Juni 1947 in Linz zum Priester geweiht. Er begann 1948 als Kooperator in St. Marien, kam im Herbst nach Schwertberg und 1952 in die Stadtpfarre Linz-Hl. Familie, zuerst als Kooperator dann als Pfarrprovisor. Mit 1. September 1959 wurde er Kaplan am Spallerhof, mit 1. Jänner 1960 Pfarrprovisor und 1965 Pfarrer in Linz-St. Peter, wo er ein Pfarrzentrum und eine lebendige Gemeinde aufgebaut hat. Von 1973 bis 1999 war er zugleich

Dekanatskämmerer. Nach seiner Pensionierung (1990) half er bis in die letzten Jahre als Seelsorger im Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern und im Altenheim. Seit 1991 war er auch Mitglied des Kuratoriums der Priesterkrankenhilfe.

Das Begräbnis von Msgr. Hörmadinger war am 7. April 2001 in seiner Heimat Waizenkirchen.

Kons.-Rat Winfried Aigner, Kooperator in Steyr-Stadtpfarre, ist am 3. April 2001 in Steyr verstorben. Herr Aigner wurde am 5. April 1928 in Linz geboren und studierte am Staatsgymnasium und im Priesterseminar Linz. Nach der Priesterweihe am 29. Juni 1951 war er Kooperator in St. Georgen am Wald,

Provisor in St. Thomas am Blasenstein, Kooperator in Pabneukirchen und Schwertberg. Mit 1. September 1958 kam er in die Stadtpfarre Steyr, wo er bis zu seiner Erkrankung sich besonders um den Religionsunterricht und um die Kinder- und Jungscharseelsorger mühte.

Das Begräbnis von Kons.-Rat Aigner war am 10. April 2001 in Steyr.

Mag. Klemens Leitner (L), geboren am 23. September 1971, Pastoralassistent in der Seelsorgestelle Schlüßlberg, Pfarre Grieskirchen, ist am 16. April 2001 verstorben; er wurde am 24. April 2001 auf dem Friedhof Linz-Urfahr beigesetzt.

31. Termine und Hinweise

● Kommunionhelfer/innen-Kurs

Der nächste Kommunionhelfer/innen-Kurs findet am **Samstag, dem 10. November 2001**, 9 bis 16 Uhr in Linz, Priesterseminar, Harrachstraße 7, statt.

Die diözesanen Richtlinien für den Dienst des Kommunionhelfers/der Kommunionhelferin wurden im Linzer Diözesanblatt vom 1. Mai 1984, Artikel 67, veröffentlicht.

Die Anmeldungen (durch den zuständigen Seelsorger) müssen bis spätestens zehn Tage vor dem Kurs an das Bischöfliche Ordinariat erfolgen, sodass die Verständigung zum Kurs noch rechtzeitig zugeschickt werden kann. Bei der Anmeldung sind Name, Geburtsdatum, Beruf, Stand, Anschrift und Tätigkeit im kirchlichen Bereich anzugeben.

● Einführungsnachmittag für neue Kirchenbeitragsberater

Die Kirchenbeiträge sind die finanzielle Basis der kirchlichen Arbeit. Die Diözesanfinanzkammer sucht daher Kirchenbeitragsberater als Ansprechpartner in den Pfarren. Für diese verantwortungsvolle Tätigkeit bietet die DFK einen entsprechenden Informationsnachmittag an.

Der nächste Einführungstag findet statt am:

Freitag, 18. Mai. 2001 von 15.00 bis 17.00 Uhr in der Diözesanfinanzkammer, Hafnerstraße 18, Sitzungszimmer, 3. Stock

Anmeldungen sind erbeten an:

Diözesanfinanzkammer, Tel. 0732/79 800 DW 1461, Fr. Omachel. Den rechtzeitig gemeldeten Personen wird noch eine eigene Einladung zugesandt.

Und in jenen Pfarren, in denen bisher dieser pfarrliche Dienst noch nicht angeboten werden konnte, bittet die DFK den Pfarrgemeinderat zusammen mit dem Fachausschuss Finanzen, nach Interessenten zu suchen.

● Pfarrverwaltung

Schulungstermine der PC-Programme:
„Kartei“ und „Matrikenverwaltung 2000“
Dienstag, 12. Juni 2001, 8.30 bis 16.30 Uhr

„**Buchhaltung 2000**“ (Kirchenrechnung, Kindergartenabrechnung)

Montag, 11. Juni 2001, 8.30 bis 13.00 Uhr

„**Friedhofsverwaltung 2000**“

Mi., 9. Mai 2001, 8.30 bis 16.00 Uhr

Di., 19. Juni 2001, 8.30 bis 16.00 Uhr

Alle Schulungen finden im **Caritas-Schulungsraum, Linz, Kapuzinerstraße 55**, (gegenüber Diözesanhaus) statt.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse in der Bedienung von Windows-Programmen; für „Buchhaltung 2000“ werden zusätzlich u. a. „Einführung in die doppelte Buchhaltung ...“ bzw. gleichwertige Kenntnisse vorausgesetzt.

Anmeldung: Frau Doris Hinterreiter, Caritas, EDV-Schulungszentrum, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Tel. 0732/7610-2113, Fax, DW 2121, E-Mail: Doris-Hinterreiter@caritas-linz.or.at.

Einführung in die doppelte Buchhaltung für Kirchenrechnung und Kindergarten mit Grundsätzen der diözesanen Rechnungslegung

Donnerstag, 17. Mai 2001, 9.00 bis 16.00 Uhr, Diözesanhaus, 4. Stock, Besprechungszimmer West.

Anmeldung für diese Einführung: Mag. Peter Hammer, Diözesanfinanzkammer, Hafnerstraße 18, 4014 Linz, Tel. 0732/79800-1409, Fax: DW 1438, E-Mail: pfarrverwaltung@dioezese-linz.at.

● Firmungen 2001 - Nachtrag bzw. Änderung

22. April, Freinberg bei Schärding, Firmspender GV (nicht BMA)

28. April, Helfenberg, PF, Firmspender: WV

12. Mai, Gmunden-Ort, PF, Firmspender: EBW

4. Juni, St. Georgen/Gusen, PF, Firmspender: JA

9. Juni, Ried/Trkr., PF entfällt

10. Juni, Ostermiething, PF, Firmspender: FH

16. Juni, Linz-St. Leopold, Zeit: 17 Uhr (nicht 19 Uhr)

24. Juni, Jeging, Firmspender NW (nicht EV)

24. Juni, Hochburg, keine PF um 8 Uhr

32. Literatur

Otto H. Semmet. **Zwiesgespräch. Gebete nach der Kommunion.** Mit einer Einführung von Guido Fuchs. Verlag Friedrich Pustet, 2001. 79 Seiten. S 145,-.

Pfarrer Otto Semmet (+ 2000) war 22 Jahre Mitarbeiter der Zeitschrift „Liturgie konkret“. Eine Auswahl seiner Texte wollte er noch selber vor seinem Tod zusammenstellen. Man kann den Herausgebern am besten dankbar sein, wenn man die Texte verwendet. Die Einleitung von Professor Guido Fuchs „zur Bedeutung und Deutung des Dankgebetes nach der Kommunion“ macht dieses Büchlein noch wertvoller, weil die Geschichte und die verschiedenen Möglichkeiten mit praktischen Beispielen dargestellt werden.

Gabriele Domaschka-Schötz, Petr Löw, Susanna Nickl. **Aus dem Mund der Kinder erschaffst du**

dir Lob. Gottesdienste mit Kindergartenkindern. Verlag Friedrich Pustet, 2001. 111 Seiten. S 181,-.

Die hier angebotenen einfallsreichen Modelle für Gottesdienste mit Kindern von drei bis sechs Jahren bieten viele Anregungen: Für jeden Monat im Jahr ist ein Gottesdienst ausgearbeitet, drei weitere zu ausgewählten Heiligen: Christophorus, Elisabeth von Thüringen, Petrus. Sie ermöglichen Kindern einen freudigen Zugang zu Gott und zur Gemeinde.

Die deutschen Bischöfe. **Der Mensch: sein eigener Schöpfer?** Das Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz hat in der Reihe „Die deutschen Bischöfe“ Nr. 69 ein Wort der Deutschen Bischofskonferenz zu Fragen von Gentechnik und Biomedizin (7. März 2001) veröffentlicht.

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. Mai 2001

Gottfried Schicklberger
Ordinariatskanzler

Mag. Josef Ahammer
Generalvikar

Linzer Diözesanblatt: Diözese Linz (Alleininhaber). Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz, 4010 Linz, Herrenstraße 19.
Hersteller: Hausdruckerei des Pastoralamtes der Diözese Linz, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz. Verlags- und Herstellungsort: Linz.
Das „Linzer Diözesanblatt“ ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz.